

► [Lenkungssteuer]

In Berlin machte im März 2007 ein Sechzehnjähriger Schlagzeilen, der sich mit Tequila ins Koma trank und schließlich an den Folgen starb. Dieser und andere schockierende Fälle des „Koma-Saufens“ haben eine neue öffentliche Debatte um politische Maßnahmen zur Vorbeugung von solchen Alkoholexzessen ausgelöst. Aktuelle Studien zeigen, dass Jugendliche zwar insgesamt weniger Alkohol trinken als noch vor einigen Jahren. Doch diejenigen, die trinken, trinken sich immer häufiger ins Krankenhaus.

Konsum lenken und Gesundheit schützen

Eine Möglichkeit des Staates, auf das Konsumverhalten der Verbraucher einzuwirken, sind sogenannte Lenkungssteuern. Im Jahr 2004 wurde beispielsweise eine Sondersteuer auf Alkopops erhoben, die von Jugendlichen besonders gern getrunken werden. Die süßen Mixgetränke auf Wodka-, Whiskey-, Tequila- oder Rumbasis gelten unter Suchtexperten als gefährliche Einstiegsdroge. Die Alkopopsteuer wird bei den Betrieben, die Alkopops herstellen, oder den Händlern fällig, und von diesen über den Warenpreis an die Verbraucher weitergegeben. Hauptziel dieser Steuer ist, Alkopops so zu verteuern, dass sie von Jugendlichen weniger gekauft werden.

Im Unterschied zu den fiskalischen Steuern (wie Einkommen- und Umsatzsteuer), die hauptsächlich zur Finanzierung der Staatsaufgaben dienen, soll die Lenkungssteuer privates Konsumverhalten „lenken“. Damit leistet die Alkopopsteuer indirekt einen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge.

[Aufgaben]

1. Erklären Sie am Beispiel der Alkopopsteuer den Begriff der Lenkungssteuer. Was unterscheidet sie von den fiskalischen Steuern?
2. Beschreiben Sie mithilfe der Schaubilder das Konsum- und Kaufverhalten von Jugendlichen in Bezug auf Alkopops. Bewerten Sie: Hat die Alkopopsteuer ihre Ziele erreicht? Berücksichtigen Sie die Aussagen der Suchtexperten.
3. Diskutieren Sie die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Steuerpolitik, mit Lenkungssteuern Konsumverhalten zu beeinflussen. Welche Lenkungssteuern kennen Sie noch?

[Informationen im Internet]

- Grundlegende Informationen zur Alkopopsteuer: www.zoll.de
- Zum Alkoholkonsum bei Jugendlichen und zu Präventionsmaßnahmen: www.bzga.de
- Unterrichtsmaterialien zum Thema Alkopops: www.next-line.de

Christine Köhler-Azara, Berliner Drogenbeauftragte:

Köhler-Azara: Erst als die Steuern für die Alkopops hoch gesetzt wurden, erlitt die (alkoholproduzierende) Industrie dort Einbrüche. ...

Spiegel Online: Also müsste der Staat generell die Steuer auf alkoholische Getränke massiv erhöhen?

Köhler-Azara: Aus Sicht der Prävention wäre das eine effektive Maßnahme.

(www.spiegel.de, 13. März 2007)

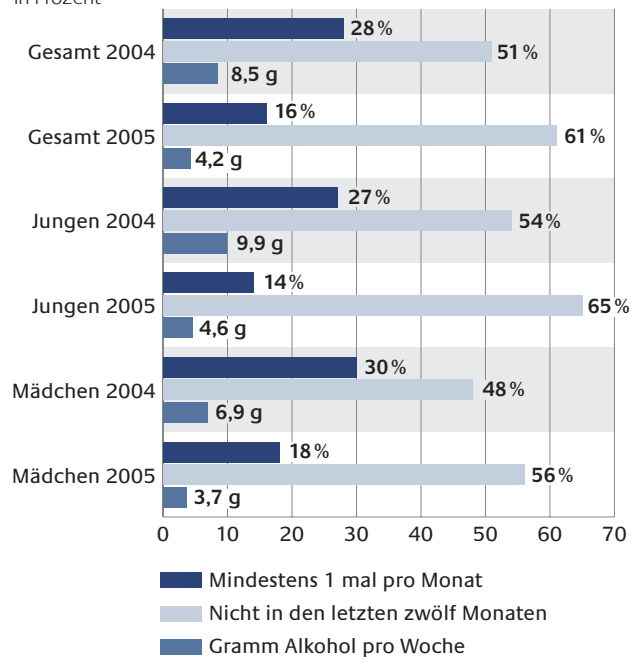
Raphael Gaßmann, Deutsche Hauptstelle für Suchtgefahren:

Seit die Alkopops 2002 auf den Markt kamen, hat es eine Verschiebung von Bier und Wein zu Mixgetränken mit Schnaps gegeben. Das hat sich nicht geändert, seit 2004 die Sondersteuer eingeführt wurde. Nun mischen Jugendliche immer öfter Schnaps mit Saft. Das haben sie durch Alkopops gelernt.“

(www.fr-aktuell.de, 16. März 2007)

► **Wie häufig konsumieren Jugendliche Alkopops?**

Zwölf- bis Siebzehnjährige in der Bundesrepublik Deutschland in Prozent

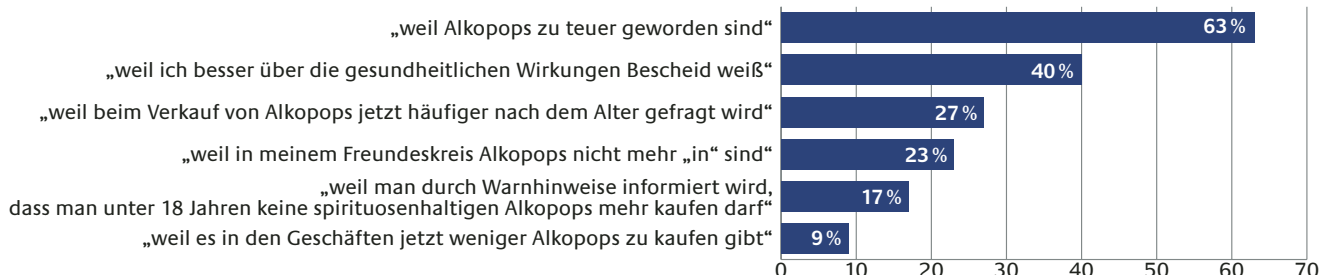


(Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2005)

► **Warum Jugendliche weniger oder gar keine Alkopops mehr kaufen**

Zwölf- bis Siebzehnjährige Käufer von Alkopops geben als Grund an:

in Prozent



(Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 2005)